



Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI



Schon wieder eine positive Nachricht: Südtirols Exporte steigen. Im ersten Quartal 2014 konnte das Exportvolumen und +4,8 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum angehoben werden. Diese Steigerung ist recht konsistent – kann sie doch nahezu als reale Veränderung betrachtet werden – angesichts der derzeit international äußerst geringen Inflationsraten. Während die Exporte mit Ländern der EU im 1. Quartal 2014 gesteigert werden konnten (+6,9 % zum selben Vorjahreszeitraum), verlief das Exportgeschäft mit Ländern außerhalb der EU nur schleppend (-0,5%). Dies verwundert nicht weiter; angesichts des relativ starken Euro. Der US-Dollar quotierte zu Jahresauftakt stets zwischen 1,35 und 1,40 zum Euro und wirkte exporthemmend im Geschäft mit Staaten mit Dollar-Bindung. Alles in allem sind die Zahlen allerdings

beruhigend und sprechen für die solide Entwicklung der Südtiroler Exportwirtschaft. Oder doch nicht? Das große Fragezeichen ist, was passiert mit Italien. Wenn auch der Warenaustausch Südtirols mit dem Ausland recht dynamisch verläuft - Südtirol ist vom nationalen Markt mindestens gleich stark abhängig wie vom grenzüberschreitenden. Insbesondere gilt dies für den Südtiroler Großhandel. Dieser beliefert massiv den norditalienischen Raum. Des Weiteren für alle drei Branchen der Landwirtschaft, sei es die Obst-, Wein- oder Milchwirtschaft. Auch diese orientieren sich sehr stark an den italieni-

Flugzeug mit einem Triebwerk

*Dank des **grenzüberschreitenden Warenexports** zieht Südtirols Wirtschaft wieder mehr Kaufkraft ins Land. Aber wie steht es um den Warenabsatz am nationalen Markt? Und wann kommt der italienische Tourist wieder häufiger nach Südtirol?*

schen Markt. Schließlich erzielt auch die Südtiroler Industrie knapp die Hälfte ihres Umsatzes in Italien. Der Umstand, dass die nationale Industrieproduktion wieder im Ansteigen begriffen ist, ist also in diesem Zusammenhang durchaus erfreulich. Doch Kaufkraft kommt nicht nur durch den Warenaustausch nach Südtirol, sondern auch durch die Touristen. Und hier stellt sich die Frage, wann der italienische Tourismus wieder durchstartet. Bereits seit einigen Saisonen zeigt sich der italienische Gast in Südtirol seltener. Die langsame Wiederbelebung der italienischen Wirtschaft

könnte, in Kombination mit den Maßnahmen zur Stärkung der Kaufkraft für die Mittelschicht dazu beitragen, dass dieser Negativtrend bereits im heurigen Sommer umkehrt wird. Schafft es die Südtiroler Wirtschaft, neben dem Warenexport ins Ausland und ins restliche Staatsgebiet auch wieder Touristen aus dem Ausland und dem Inland anzulocken, so dürfte der Konjunkturmotor wieder voll anspringen. Ähnlich einem Flugzeug, bei dem wieder alle vier Triebwerke laufen. Momentan läuft allerdings nur eines, und zwar der grenzüberschreitende Export.